

Börsen- und Handelsteil.

Valutagewinn-Erfassung.

Was wirtschaftspolitischen Kreisen wird uns folgendes geschehen:

Während der Streitverhandlungen innerhalb der Metallarbeiterchaft in die Hördeung gekellt worden, in erster Linie die Exportindustrie zu betreuen, denn die hohen Valutagewinne der Ausfuhrfirmen seien nur möglich, weil der deutsche Arbeiter im Vergleich zu seinen ausländischen Kollegen zu billig arbeite. Eben aus diesem Grunde müsse der Wohlkampf durchgeschieden werden, festsitzen wenn der Wertkampf des deutschen Geldes dadurch noch weiter herabgemindert würde. Der Gedanke ist auch deutlich in seinem Materialismus, seinem Solidaritätsstreben, seiner internationalen Gedärde und seinem phantastischen Umweltstand. Es ist richtig, daß Deutschland gurkt am billigen Exportiert. Der Gedanke aber, die Arbeitsmacht international auszugleichen, ist ein Unding, denn einmal sind die Exportsbedingungen regional verschieden und sodann müßte die zu diesem Zwecke erforderliche und zergtzt utopisch anmutende Schaffung einer internationalen Währung Grundbedingung für solcherart Projekte sein. Eine Anpassung der deutschen Arbeitsmacht an die ausländischen und damit selbstverständlich der Inlands-, an die Weltmarktpreise, wie der Abg. Dr. Gothein fordert, müßte also drastischen Folge haben, daß unter Geldwert fühlbar auf seinem heutigen Stand gehalten wird; das kommt aber letzten Endes auf nichts anderes heraus als auf eine radikale Devaluation der Papiermark, von der das Reichskommissariat im übrigen nichts wissen will; wenigstens hat Minister Erzberger sich noch vor kurzem in diesem Sinne schließen lassen geglaubt.

Es gibt nur ein wirksames Mittel, die Valuta zu erhalten: ausländische Devise schaffen! Das erreichen wir aber nur durch intensive und sorgfam gezielte Ausfuhrwirtschaft. Die augenblicklichen Bestrebungen, die Außenhandelswirtschaft ganz aufzuheben, denen von Seiten der berusstenen Schöpfer immer schwächerer Widerstand entgegengelebt wird, drohen aber, jede einheitliche Regelung der Außenhandelspolitik unmöglich zu machen, so daß durch den Tiefstand unserer Valuta den ausländischen Industrien schwer Gefahren erwachsen, gegen die sie sich durch Schwäche zu sichern wissen werden und die die unsere in den Ruf des Dumping bringt. Ein freier Außenhandel nach den deutschen Wirtschaftsrichtlinien ist daher um so wichtiger zu ermöglichen, wenn durch solche Zulande eine hellseherische Veränderung in der Arbeitsmacht entsteht, die man müßte durch immerwährende Wohlfahrtsregungen einen internationalen Wohlfahrtsgrad herbeiführen. Es gilt heute, die Wege zu finden, den Außenhandel einheitlich zu regeln, um ihn als vornehmstes Mittel zum Wiederaufbau der Wirtschaftlichkeit der Allgemeinheit nutzbar zu machen, ohne seine freie Entwicklung einzunahmen. Diesem Ziele könnte praktisch durch Erhebung gewisser Ausfuhrabgaben nähergekommen werden, ein Gedanke, der jedoch neuerdings Bahn zu brechen sucht.

Die Durchführung eines Ausfuhrabgabensystems wäre das beste Mittel, die einheitliche Außenhandelspolitik wieder herzustellen, weil nur mit seiner Hilfe das Prinzip der den verschiedenen Wirtschaftszonen angepaßten vorgefertigten Mindestpreise für Ausfuhrartikel praktisch durchzuführen ist. Der Gedanke ließe sich etwa in der Weise in die Tat umsetzen, daß von Seiten der gewerblichen Zentral- und Außenhandelsstellen eine dem jeweiligen Valutazone angepaßte Abgabenordnung durchgeführt wird, die der Industrie ausländische Preise ermöglicht, die höhe, bis zu 500 Prozent gehenden Valutabzüge jedoch der Allgemeinheit zugute bringt. Praktisch in die Durchführung eines solchen Systems natürlich recht kompliziert. Es müßte zur Durchführung der vorgeschlagenen Abgabenordnung zunächst auf legislativem Wege die Fassauerierung in Auslands-währung generell bestreitet werden. Der Exporteur hätte dann nachträglich eine von der Zentralstelle seines Exportkartells schauehende Abgabe in ausländischer Währung zu leisten. Zur Durchführung der Abgabenordnung in einzelnen ist es ein dringendes Erfordernis, der Exportindustrie einen genauen Überblick über die jeweiligen Auslandspreise zu verschaffen, denn nur so wird sie in die Lage versetzt, genau kalkulieren zu können. An dieser Richtung ist bisher nichts Wesentliches geschehen, und wir werden womöglich das beschämende Schauspiel erleben müssen, daß uns das Ausland zuvor kommt, wenn wir nicht selbst bald einen solchen Informationsdienst einrichten. Die Hördeung an sich ist nicht neu, entspringt sie doch den sich mehrenden Klagen der Industrie. Da ein solcher Informationsdienst praktisch durchführbar ist, beweisen die darüber im Ausland schon jetzt geplogenen Erprobungen, wo man die Erprobung von Sozialzulagen zum Ausgleich der Valutaziffern schon lange ins Auge gesetzt hat, eine Hördeung, die für die ausländische Industrie unauflösbar ist, wenn nicht deutschfeindlich bald Maßnahmen ergreifen werden, die Auslandspreise herauszuführen.

Die Durchführung eines solchen Informationsdienstes könnte etwa in der Weise erfolgen, daß bei allen deutschen Auslandsbüros der Handelskonsulat einstab fachkundiger Preisprüfer eingeschleift wird, die die Aufgabe haben, den Markt ihres Vandes zu überwachen und möglichst möglich in Form eines Kurssatzes ihre Bekleidungen nicht an das Reichsministerium des Werdens, sondern an die ihnen übergeordneten jüdischen Beauftragten zu drängen hätten.

Ein besonderes Problem bildet die Verwendung der durch die Abgabenordnung gewonnenen Mittel. Sie dürfen nicht in die Staatskasse fließen, die nach dem Friedensvertrage (Artikel 249) für die Entschädigungen und Wiedergutmachung an die Unterkreis-Hilfskasse fließen. Vielmehr erscheint es angebracht, daß diese aussichtslos beträchtlichen Summen zum Teil in einen von zu errichtenden Rohstoff-Hilfskasse der wirtschaftlichen Verbände, gegebenenfalls auch des Reichswirtschaftsrates fließen, zum anderen Teil der Gründungsabschaffung des Reichswirtschaftsministeriums von Seiten der Gewerkschaften, die als Völker funktionieren, zum anschließenden Ankauf von Nahrungsmitteln zur Versorgung gekellt werden. Auf diese Weise könnte tatsächlich der Valutagewinn, der heute unberechneterweise in vollem Umfang den Exporteuren zusätzlt, der gesamten Volkswirtschaft zugedemacht werden, einerseits durch Verdünnung der Lebensmittel, andererseits durch Gewährung eines höheren Tarifes seitens der im Besitz der Rohstoff-Hilfskasse befindlichen Verbände an die auf die Einfuhr ausländischer Rohstoffe angewiesenen Industrien.

Berlin, 16. Nov. (Sig. Drahtfeld). An der Börsenbörse befindete die neue kräftige Freisetzung der ausländischen Valuten weiter die Spekulation in den in Betracht kommenden Auslandswerten, die zum Teil namhafte Kurzbestrebungen erzielten. Einheimische Aktienlagen lagen ruhig. Von Auslandswerten gaben Canada 4% nach, Baltimore zogen 2% an. Von Kolonialwerten bestiegen sich Southwest um 4% und Samoa um 4%. Von Ölwerken zogen Deutsche Petroleum 5% an, während Erdöl-Aktien 20% nachgaben. Branzenen stiegen weiter um 20%, Chancung um 20%, und Tärtische Tabakaktien um 21%. Von Montanwerten gewannen Mannesmann-Mühlenwerke 7%, wogegen Augenläger, Gelsenkirchener, Voithinger, Coro und König 2% bis 3% nachgaben. Von Elektroaktienwerten zogen A. C. G. 1%, August-Rüdiger 2% an, während Deutsche Uebereise 5% niedriger waren. Chemische Werte nicht einheitlich. Von Rüstungswerten zogen Rheinmetall, Deutsche Waffen, Hansa-loyd und Orenstein 1 bis 3% an. Palmolen und Ölerwerke gaben 6% ab, Thyssen 5% steigend. Von Kaliwerken Deutsche Salz 5% höher, Heidelberg-Aktien etwas steigernd.

Am Berliner Börsenmarkt war die Haltung noch recht schwach, das Geschäft aber wenig umfangreich. Die kleinen Anleihen von Posten fanden schwach Aufnahme, die Preise von Stroh zogen weiter an, während die von Hen verändert blieben. Erbsen wurden durch die rege Nachfrage ebenfalls verteuert. Angebote von Nüssen jauden infolge der Frostgefahr keine Beachtung. Bei sehr kleinem Geschäft zogen die Preise von Serradelle und Lungen weiter in die Höhe. - Wetter: Schneetreiben.

Kulmbacher Alziböhr, Alt.-Gef., Kulmbach. Nach dem Bericht des Vorstandes haben die Schwierigkeiten, denen die Bran-Unternehmungen während der Kriegsjahre ausgesetzt waren, auch in dem am 31. Juli d. J. abgelaufenen 25. Geschäftsjahr unverändert fortbestanden. Die Verschärfungen, die hier haben sich infolge gestiegener Kohlen- und Materialpreise, sowie der fortgesetzten steigenden Abgaben für Gehälter, Löne, Steuern usw. weiter erhöht. Der Bruttogewinn beträgt: 787 000 M. 1044 615 Mark i. V. Nach Abzug der Abschreibungen und Rückstellungen von 304 003 M. (230 700 M.) verbleibt ein Bruttogewinn von 483 008 M. (364 816 M.) zu folgender Verteilung: 26 784 M. Zuwendung zum Sicherheitsfonds-Konto (26 941 M.), 7500 M. Rücksicht für Lohnarbeiter (wie i. V.), 74 107 M. als 70 M. Gewinnanteil auf 1088 1/2 Pfennigtheine (i. V. 75 670 M.), 24 874 M. Vergütung an den Aufsichtsrat (21 787 M.), 22 081 M. Vergütung an den Vorstand (20 479 M.), 28 920 M. als 6% Dividende auf 2 125 000 M. Aktien 2. Kl. (wie i. V.), 21 070 M. zur Tilgung von Genossenschaften (wie i. V.). Unter den voraussichtlichen Verlauf des neuen Geschäftsjahrs läßt sich schwer etwas sagen. Dringend zu wünschen wäre, daß den Branenreien durch bessere Belieferung mit Getreide ermöglicht würde, gehaltvollere Brote herzustellen.

* Thüringische Elektroaktivitäts- und Gewerke A.G. in Apolda. Am der 19. ordentlichen Hauptversammlung, in der Herr Baierlein v. d. V. Paderstein den Vorsitz führte und in der drei Abstimmungsrunden 114 Stimmen vertraten, wurde das Rednungswerk für 1919/20 einstimmig gutgeheissen, ebenso die Entlastung der Verwaltung, organ ausgesprochen und die sofort bei dem Sanitätsamt Bühlberg eingeschlossene Wahl ergab die einstimmige Wiederberufung der langjährig ausscheidenden Herren Habichtsdorff, Vog. Wenzel, Blumenau, und Fabritius Wilhelm Hermann Leutloff, Apolda.

* Berlitz A.G. in Gotha. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1918/19 einen Gewinn von 228 700 M. (i. V. 281 284 Mark). Nach 45 001 M. (10 029 M.) Abzuschreibungen verbleibt ein Bruttogewinn von 183 888 M. (42 740 M.), worauf eine Dividende von 6% (5%) zur Verstellung gelangt. Dem Referatsfonds wurden 2144 M. überwiesen, auf neue Rechnung vorgestragen 1749 M. (3070 M.). Nach dem Bericht des Vorstandes konnten befriedigende Umsätze erzielt werden, insbesondere in der Geschäftsführung, auch im wissenschaftlichen Verlag trat eine Besserung ein. Ungünstig wurde das Ergebnis durch die außerordentlich gestiegene Umsätze bezeichnet. Der Weißhändler versteht mit dem bisher feindlichen Auslande beginnt sich langsam wieder anzuhören. Sollte neue politische Veränderungen nicht eintreten, darf man an-

nehmen, daß auch das neue Geschäftsjahr, für das entsprechende Unternehmungen angehoben hat, einen bestreitbaren Verlauf nehmen wird.

* Die Lage des deutschen Wollstoffgewerbes hat sich in der letzten Woche sich im großen und ganzen bestreitend gehalten. Den Seiden- und Filzfabrikanten liegen zahlreiche Aufträge vor, welche diesen Zweig auf lange Zeit hinzu beschäftigung liefern. Ebenso haben sich die Aufträge in der Woll- und Strickwarenindustrie weiter vermehrt. Ein bedeutendes dabei ist, hingangsliegen, daß nicht nur das neutrale Ausland, sondern auch England und selbst Frankreich Kaufleute gehabt haben. Da der Wollweber sei genug die Aufträge bei inländischen Märkten vollständig, um die Fabriken, sowohl die im Rahmen der Rohstoffbeschaffung möglich ist, beschäftigen zu können. Die Preise haben allerdings für alle Wollbetriebe infolge der Aufschwungsbewegung der Wollpreise eine weitere Steigerung erfuhr. Dadurch gilt auch für Baumwolle gewisse, da nicht nur amerikanische, sondern auch ägyptische Baumwolle weiter im Preis gelegen sind. Aus der Seidenindustrie liegen neuere Nachrichten von Belang nicht vor. Die Unterbranche hat die Ausfuhr in der letzten Woche noch weiter genommen.

Dresdner Börse vom 14. Nov. (ohne Gewölbe).

(Fortsetzung aus dem Börsenblatt)

	Wert	Wert
Vorl.-G. Hirschfeld 270,-	Vorl. Triptis 196,-	W. 31.10. 22,-
do. Rohr. —	do. Unterpreis 108,50	Glasfab. Borsig 228,-
do. Uebelsohrt 187,-	Deutsche Tonkoh. 200,50	Siemens 262,-
do. Gemüth. 206,-	Meissner Ofenfab. —	Südl. Glasfab. 262,-
do. Rosenstein 173,-	Welt. v. Ofenfab. 187,-	Steing. Sonnen 217,-
do. Rothenfel. —	Welt. v. Ofenfab. 187,-	E. Wunderlich 212,-
		Globo. Industrie 178,-
		Welt. Röhm. 230,-
		Dresd. Weißbrot 228,-
		Geleg. Dönnigk. 242,75
		Blauen-Weißbrot 171,25
		Kartoff.-Ind. 256,-
		Blauen-Weißbrot 218,75
		Geleg. Salzg. 147,-
		Deutsche Rognbl. 230,-
		Europä. Hof 22,-
		Rundgang. Brot 128,-
		Dresdner Brot 203,-

Mittliche Berliner Börse vom 15. Nov.

	Wert	Wert	Wert	Wert
Hann.-Fahrt. 122,50	Deutsche Waffen 245,-	Rhein. Schiffs. 219,75	Oberfr. El.-El. 101,-	
Han.-Dampfsh. 208,50	Donnersmarck. 277,75	Oberfr. Eisenb. 174,-	Oberfr. Eisenb. 174,-	
Werd. Wagg. 222,37	Dresden. Gardin. 206,75	Uhren. Berg. 206,75	Uhren. Berg. 206,75	
Wer. Eisb.-Ge. 121,-	Dresden. Gasom. 190,-	Plauener Spiegel 178,-	Plauener Spiegel 178,-	
Gantl.-Brauendl. —	Eiserfeld. Garben. 357,-	Sturm. Brot. 257,-	Sturm. Brot. 257,-	
Darmstädter. 120,25	Gothaer Berg. 248,25	Sturm. Weiß. 229,-	Sturm. Weiß. 229,-	
Deutsche Bau. 249,75	Th. Goldschmid. 325,-	Rothen. & Göde. 146,75	Rothen. & Göde. 146,75	
Distl.-Kommand. 120,75	Goth. Schiffs. 277,30	Geleg. Brot. 200,25	Geleg. Brot. 200,25	
Dresdner Bau. 150,-	Goth. Weißbrot 144,25	Geleg. Weißbrot 204,75	Geleg. Weißbrot 204,75	
Emp. Kreisbad. 138,-	Harper. Bergw. 237,-	Görl. Kartoff. 228,25	Görl. Kartoff. 228,25	
D. Bierbrauer. 122,-	Hermann. Malz. 183,-	Görl. Salzg. 223,75	Görl. Salzg. 223,75	
Böhmis. Brau. 147,-	Hespe. Brot. 224,-	Görl. Renn. 201,-	Görl. Renn. 201,-	
Bergmann. Stett. 182,50	Hespe. Garben. 374,25	Görl. Weißbrot 220,-	Görl. Weißbrot 220,-	
Gothaer Brot. 227,-	Hofg. Brot. 290,-	Görl. Weißbrot 225,75	Görl. Weißbrot 225,75	
Distl.-Kommand. 120,75	Hofg. Weißbrot 265,75	W. & Carl. Brot. 154,-	W. & Carl. Brot. 154,-	
Distl.-Kart.-Fab. 258,50	H. & J. Brot. 154,-	Hann. Porzellan 315,-	Hann. Porzellan 315,-	
do. Hespe. 291,-	Hann. Porzellan 315,-	Hann. Hammer 189,75	Hann. Hammer 189,75	
Hannemann 154,-	Hann. Porzellan 315,-	Hann. Porzellan 188,-	Hann. Porzellan 188,-	
Daimler-Motoren 264,-	Hann. Porzellan 315,-	Hann. Porzellan 280,-	Hann. Porzellan 280,-	
Deutsche Groß. 220,-	H. & W. & Comp. 280,25	Hann. Porzellan 200,-	Hann. Porzellan 200,-	
Deutsche Gußh. 127,-	Hann. Porzellan 200,-	Hann. Rappen 22,55	Hann. Rappen 22,55	
do. Ton u. Stein 196,-	Hann. Rappen 70,-	Hann. Rappen 70,-	Hann. Rappen 70,-	

Mittliche notierte Dienstleist.

Berlin	15. November		14. November	
	Geld	Brut.	Geld	Brut.
Sellab.	100 M.	1550,-*	1450,-	1461,-
Großmarkt	100 M.	854,-*	814,-	815,-
Großw.	100 M.	844,-*	810,-	800,-
Roswagen	100 M.	809,-*	810,-	800,-
Hellings	100 M.	151		